

Ostern feiern

*von Gründonnerstag bis Ostern
zu Hause mit der Familie feiern*



*Eine kleine Handreichung mit herzlichen Grüßen vom pastoralen Team
der Pfarreiengemeinschaft um Lathen*

Wir wünschen allen ein gesegnetes Osterfest und bleibt gesund!



Liebe Kinder, liebe Familien.

Wir möchten euch für die kommende Zeit einige Ideen anbieten, wie ihr die besonderen Festtage zu Hause gestalten und begehen könnt. Die Familie ist ja die Kirche im Kleinen. Wir möchten euch damit eine Hilfe an die Seite geben, wie ihr innerhalb der Familie die Tage feiern und begehen könnt.

Einführung:

Damals vor 2000 Jahren zog Jesus mit einigen Männern und Frauen durch das Land. Er half Menschen, von denen andere nichts wissen wollten, heilte Kranke und erzählte immer wieder von Gottes großer Liebe zu allen Menschen. Sein Weg führte ihn schließlich nach Jerusalem. Dort wurde er von einer jubelnden Menge begrüßt. Ein paar Tage später jedoch riefen diese Menschen: „Kreuzige ihn!“ Jesus wurde gefangen genommen, angeklagt, verurteilt und starb am Kreuz. Wenige Tage danach erfuhren seine Freunde, dass er nicht im Tod geblieben, sondern auferstanden sei. Etlichen von ihnen begegnete er in einer neuen und ganz anderen Weise als bisher, sprach zu ihnen, tröstete sie, machte ihnen Mut. Zum Osterfest gehört also nicht nur die Geschichte von Jesu Auferstehung, sondern auch die Erinnerung an all das Schlimme, das zuvor in Jerusalem geschah. Beides gehört zusammen, die Trauer und die Freude, das Hören von Jesu Tod und die Botschaft von seiner Auferstehung.

Woran erinnert uns der Gründonnerstag?

An diesem Tag erinnern wir uns an das letzte Abendmahl und die Nacht vor dem Leiden Jesu.

Jesus saß an diesem Abend noch einmal mit seinen besten Freunden zusammen. Er wollte ihnen zeigen, wie wichtig sie ihm sind. Vor dem Essen –dem letzten Abendmahl–hat er ihnen die Füße gewaschen. Für die Jünger war es ein seltsames Gefühl. Denn so etwas haben damals nur die Sklaven machen müssen. Jesus wollte damit zeigen, wie wichtig ihm die Nächstenliebe ist.

Danach hat Jesus mit Ihnen Brot und Wein geteilt. Was Jesus dabei sagte, konnten die Jünger nicht vergessen: „Das ist mein Leib und das

ist mein Blut. Machtdies immer wieder, damit ihr mich und meine Liebe zu Euch nicht vergesst, damit ich in euch bleibe.“ Daran erinnern wir uns bei jeder Heiligen Messe.

Agapefeier in der Familie –am Gründonnerstag

Zusammensein, Zeit füreinander haben, gemeinsam essen ist für jede Familie wichtig. Ein Abendessen, die „Agapefeier“, (= Liebesmahl) in der Familie zu feiern und dabei an das Mahl Jesu mit seinen Freunden zu erinnern, kann ein besonderes Erlebnis sein. Je nach Alter der Kinder und den Wünschen der Familie kann der Rahmen gestaltet werden.

Was brauchen wir? Traubensaft–Fladenbrot oder ein Brot–eine schöne Tischdecke–Blumenschmuck–Kerze

Ablauf

Wir versammeln uns um den gedeckten Tisch und zünden eine Kerze an. Am Anfang können wir singen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ (GL 738)

Gebet: Jesus, unser Freund, wir haben uns hier versammelt, weil wir dir nahe sein wollen. Wir sehen dich nicht, aber wir wissen, dass du bei uns bist. Du bist unser Licht, du bist unsere Liebe, du bist das Brot, das Leben schenkt. Wo du bist, ist Leben. Lass uns Brot füreinander sein, in dem wir teilen. Amen. (Focke, Jesus mitten unter uns, S. 94)

Das letzte Abendmahl, erzählt von einem Jünger Jesu

Endlich sind wir in Jerusalem angekommen. Dann sagte Jesus, dass er mit uns einen ganz besonderen Abend verbringen möchte. Denn wir waren seine besten Freunde. Diesen Abend werde ich nie vergessen. Jesus bat uns alle an den Tisch. Da ahnte ich noch nicht, dass es unser

letztes gemeinsames Abendessen mit Jesus wird. Als wir uns alle hingesetzt haben, nahm Jesus Brot in seine Hände und sprach ein Dankgebet. Dann brach er das Brot in Stücke und sagte: „Das ist mein Leib für Euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Danach reichte er das Brot an uns weiter, sodass jeder etwas davon bekommen hat. Nach dem Essen nahm der den Kelch mit Wein, danke Gott dafür uns sagte: „Durch mein Blut, das vergossen wird, schließe ich einen neuen Bund mit euch. Trinkt aus diesem Kelch zu meinem Gedächtnis. Denn immer, wenn ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr meinen Tod, bis ich wiederkomme.“ Dann gab er uns den Becher weiter und alle haben davon getrunken. Dieses Abendessen war ganz anders. Mir war plötzlich klar: Jesus verlässt uns und alles wird anders. Gleichzeitig spürte ich in meinem Herzen, dass er mit seiner Liebe und in diesem Mahl immer bei uns bleibt.

(frei nach 1 Kor 11,23-26, vgl. Pfrang, Das große Buch der Rituale, S. 182)

Wir beten für uns und für andere – Fürbitten:

Formuliert einfach freie Fürbitten

Vater oder Mutter nehmen das Brot und den Wein (Traubensaft) in ihre Hände. Dabei sprechen sie die alten Segensworte, die uns aus der Urkirche überliefert sind:

Wie dieses Brot, aus vielen Körner bereitet, jetzt Brot ist, und wie dieser Saft, aus vielen Beeren gewonnen, jetzt Trank ist, so will Gott Menschen zueinander führen, in dieser Gemeinschaft und auf der ganzen Welt. Kommt und esst von diesem Brot, das uns eint! Jesus, der Herr, gebe uns seinen Frieden. Amen. *(Pfrang, Das große Buch der Rituale. S. 18)*

Wir essen, trinken und unterhalten uns. Dabei erinnern wir uns an Jesus und an seine Zusage, dass er uns ganz nahe ist.

Dankgebet nach dem Essen Guter Gott, du schenkst uns alles, was wir zum Leben brauchen. Wir danken dir für das gemeinsame Essen, für die guten Gedanken und Gespräche, die du uns geschenkt hast. Hilf uns, das Gute, das wir empfangen haben, auch mit anderen zu teilen. Segne uns, wenn wir nun aufstehen und auseinandergehen. Segne alle, die heute Abend nicht bei uns sein können. Amen.

Zusammengestellt und bearbeitet von Martina Kochmann, Referat Ehe Familie Kinder, Bistum Passau 2020

Karfreitag

Am Karfreitag ist Jesus gestorben. Wir gehen den Kreuzweg Jesu nach. Die Kinder können einige Stationen des Kreuzweges selbst malen oder ausmalen. Auf der folgenden Internetseite finden sie dazu alle 14 Malvorlagen. <https://kurzelinks.de/station>

Zu jeder Station/jedem Bild gibt es Impulse, die als Grundlage für ein Gespräch miteinander dienen können.

Die gemalten Kreuzweg-stationen können auch gerne als Foto oder eingescanntes Bild an Maria Schröer (Mobil: 01511 -1317296 oder maria.schroer@kath-kirche-lathen.de) zugeschickt werden. Sie werden dann auf der Homepage / in der Kirche ausgehangen.

Man kann auch den Kreuzweg in der Kirche, oder draußen gehen, beim Haus Sankt Marien oder in der Natur.

Stationen des Kreuzweges

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt:

Wann sind wir ungerecht oder reden schlecht über andere? Wie fühlen sich diese Menschen, wenn sie das erfahren? Wie fühle ich mich dann?

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Wir kennen Menschen, die traurig oder krank sind; Menschen, die gerade in dieser Zeit die vermissen, die sie lieb haben und jetzt nicht treffen oder besuchen können.–Was fällt uns in diesen Tagen schwer?

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Manchmal sagen wir „Ich kann nicht mehr, das schaffe ich nicht.“ – Welche Dinge fallen mir schwer oder welche traue ich mir nicht zu?

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

Gerade jetzt brauchen wir Menschen, die uns lieb haben: Meine Familie, mit der ich etwas zusammen machen kann, die mit mir zu Hause viele Sachen macht, damit mir nicht langweilig wird. Wir brauchen uns und sind füreinander da.–Wie bin ich für meine Familie da?

5. Station: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Wir brauchen, wie Jesus, Menschen, die uns helfen. Die Geschwister und Eltern brauchen sich gegenseitig, damit sie eine schwierige Zeit gut überstehen.–Wie kann ich anderen helfen?

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißstuch

Wie geht es mir dabei, wenn ich sehe, dass Menschen leiden? Mit wem spreche ich darüber?

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Das Kreuz, das Jesus für uns trägt ist schwer. Er kann es kaum noch tragen. Er bricht ein zweites Mal unter der Last zusammen.

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

Es gibt Menschen, die traurig sind und weinen. –Was hilft mir, wenn ich traurig bin? Wie tröste ich andere.

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Jesus wird müde. Er hat keine Kraft mehr. Das Kreuz drückt ihn zu Boden.

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Doch sagen wir nicht auch manchmal zu anderen: Du kannst das doch nicht! Du schaffst das nicht! Mit dir will ich nicht spielen!?! –Wie fühlt sich derjenige dann?

11. Station: Jesus wird an das Kreuz genagelt

Jesus hat starke Schmerzen, als die Soldaten ihn ans Kreuz schlagen. Hat mir auch schon jemand Schmerzen gefügt? Habe ich anderen Schmerzen zugefügt? Was denke ich, wenn andere sich prügeln?

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

Die Freunde Jesu sind traurig. –Ist mit dem Tod alles zu Ende?

13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen

Es gibt schreckliche Bilder, die wir nicht vergessen können. Es gibt auch Verletzungen, die nicht heilen wollen oder die Narben hinterlassen. Kennen wir das auch?

14. Station: Der Leichnam Jesus wird in das Grab gelegt Was gefällt mir und was gibt mir Trost, wenn ich zum Friedhof gehe und die Gräber sehe?

Gebet zum Abschluss

Seht das Zeichen, seht das Kreuz. Es bedeutet Leben.
Jesus starb für uns am Kreuz, er wollte uns Leben geben.
Danke Jesus für dein Kreuz, danke für dein Leben.
Alles, was uns Sorge macht, dürfen wir dir bringen.
Du bist da, du hältst zu uns, darum wollen wir sagen:
„Danke Jesus, für dein Kreuz, danke für dein Leben.“

Nach einer Vorlage der Hümmlinger Pfarreiengemeinschaft

Ostern

Aktion Osterkerze gestalten Aus z. B. gelben Blütenblättern eine Sonne auf die Osterkerze gestalten. Das flüssige Wachs einer alten Kerze dient als Kleber.

Vorbereitungen ♣ Große Kerze als eigene Osterkerze ♣ kleine Kerzen für alle Mitfeiernden plus eine zusätzliche Kerze.
Dieser Hausgottesdienst kann vor einer gemeinsamen Mahlzeit gefeiert werden. Vielleicht vor dem Frühstück oder dem gemeinsamen Mittagessen.

Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einleitung: In diesem Jahr feiern wir Ostern mal ganz anders, nicht in der großen Gemeinschaft in der Kirche, sondern im kleinen Familienkreis. Weil wir als Familie Kirche sind, und Ostern unser größtes und wichtigstes Fest ist.

Besinnung: Wir können uns jetzt mitteilen wie es uns im Moment geht, nach den Erfahrungen der letzten Tage: Was hat uns bewegt, haben wir was vermisst oder vermischen es?

Wir können ein Lied singen: Wir feiern heute ein Fest, Lasst uns miteinander, Lada to si, Halleluja oder ein anderes. (viele Lieder kann man auf YouTube finden)

Wir zünden die Osterkerze an und hören die frohe Osterbotschaft

Während die Jünger noch darüber redeten was sie erlebt hatten, trat Jesus selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit Euch!“ Sie erschrakten und hatten große Angst, denn sie meinten einen Geist zu sehen. Da sagte Jesus: „Was seid ihr so betrübt? Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen?“

Als sie aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten und sich wunderten, dass er wirklich bei ihnen war, sagte er zu ihnen: „Habt ihr etwas zu essen hier?“ Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm und aß es vor ihren Augen. Darauf öffnete er ihren Sinn für die Botschaft der Bibel.

Er sagte:“ So steht es geschrieben: Der Christus wird leiden und am dritten Tage von den Toten auferstehen. Angefangen in Jerusalem seid ihr Zeugen dafür.“

Besinnung: Ostern macht deutlich: Wir können auf Gott vertrauen, dass er das schenkt, was wir aus eigener Kraft nicht schaffen. Vielleicht erleben wir gerade jetzt, wie die Jüngerinnen und Jünger damals, dass die Hoffnung in vielen kleinen Erfahrungen zur Zeit „greifbar“ wird. Wir erzählen uns gegenseitig, welche Erlebnisse uns in den letzten Tagen Mut gemacht haben, uns gefreut haben“

Dabei zündet jeder eine kleine Kerze an der Osterkerze an.

Hier ist Platz für ein eigenes Osterbild

Fürbitten : Jeder ist eingeladen eine Bitte frei zu formulieren. Wir denken dabei auch an alle Menschen, die irgendwo auf der Welt Ostern feiern.

Die letzte Kerze wird entzündet für alle die heute nicht bei uns sein können.

Vater unser - gemeinsam beten

Einander segnen: Jede/ r kann und darf um Gottes Segen bitten. Wir können dabei ein Kreuz in die Hand oder auf die Stirn unseres Tischnachbarn zeichnen und dazu etwas Gutes sagen: „Gott behüte dich“ oder „Sei gesegnet und behütet“, oder „Du bist ein Segen“....

Wir singen oder hören ein Osterlied: Manchmal feiern wir GL 472

Das Osterlachen ist ein alter Brauch – soll die Freude der Menschen über die Auferstehung Jesu zu Ausdruck bringen. Lustige Osterwitze gibt's auf

<http://www.meck-pomm-hits.de/lachen-mv/witze-ostern/>

Entnommen: Osterimpuls am Frühstückstisch – entwickelt von der AG lokale Kirchenentwicklung